

WAZ 23.09.2010

## Spitzen-Preis für Forschertalent aus Mülheim

Roberto Rinaldi arbeitet am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung und untersucht Energiegewinnung aus Biomasse

Der Mülheimer Wissenschaftler Roberto Rinaldi vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung wurde neben weiteren 17 Nachwuchsforschern jetzt mit dem „Sofja Kovalevskaja-Preis 2010“ ausgezeichnet. Jeder erhält 1,65 Millionen Euro.

Sehr gute Wissenschaftler werden international stark umworben. Mit dem Sofja Kovalevskaja-Preis holt die Alexander von Humboldt-Stiftung die besten Nachwuchs-

wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen zu Forschungsaufenthalten an deutsche Einrichtungen. Roberto Rinaldi ist einer von ihnen.

Er forscht bereits seit Ende 2007 am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in der Abteilung für Heterogene Katalyse bei Prof. Ferdi Schüth. Der 1979 in Brasilien geborene Chemiker beschäftigt sich mit der Frage, wie man in Zeiten immer knapper wer-



Roberto Rinaldi, Max-Planck-Institut.  
Foto: Fremdbild

dender fossiler Rohstoffe Biomasse nutzen kann, um daraus Kraftstoffe und Basischemika-

lien, die für unser hochtechnologisiertes Leben unentbehrlich sind, herzustellen. Bis 2020 soll die Produktion von Biokraftstoffen aus Reststoffen im großen Maßstab umgesetzt werden. Rinaldi hat das Ziel, mit seiner Forschung grundlegende Beiträge für die umweltschonende Nutzung von Biomasse zu leisten.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung vergibt zum fünften Mal den mit bis zu 1,65 Millionen Euro dotierten und

nach der russischen Mathematikerin Sofja Kovalevskaja benannten Preis an Forschertalente aus dem Ausland, die damit in einer frühen Phase ihrer Karriere Risikokapital für innovative Projekte erhalten. Die Preisträger sind zwischen 29 und 38 Jahren alt. Sie werden an deutschen Instituten eigene Forschungsgruppen aufbauen und dort fünf Jahre lang forschen. Der Preis wird vom Bundesforschungsministerium finanziert.